

Die Chorknaben : Namen... Namen...

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **77 (2004)**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aber auch für besondere *Vergnügungen* wurden Ausgaben verbucht. Fast alljährlich wurden 20 bis 25 Fr. für den «Vakanztage» und 12 bis 15 Fr. für die St. Nikolausbescherung ausgegeben. 1865 liest man von einer Abendunterhaltung, wozu ein Klavier ins Institut gestellt und zwei Fässlein Bier angezapft wurden; diese müssen recht klein gewesen sein, da sie zusammen Fr. 4.80 kosteten.

Das Hausbuch enthält auch die *Besoldungen* der Hauslehrer und Musiklehrer sowie der Hausangestellten, die in eigenen Kapiteln vorgestellt wurden.

Ein literarisches Zeugnis

Edgar Refardt, Hans Huber, S. 14–15.

Zehn Schüler waren es jeweils, die da im Konvikt lebten und zu St. Ursen beim Gottesdienst regelmässig zu singen hatten. Sie wohnten in einem unscheinbaren Häuschen am Klosterplatze und zogen von dort jeden Morgen, wie von Arx erzählt, sittig zu zweien in einen Zug gereiht, das Gässlein und die steile Treppe an der Rückseite der Kathedrale hinauf und zur Seitentüre hinein, die Jüngsten voran, alle in der dunklen Soutane mit dem weissen Chorhemd, die acht «Partisten» ohne Auszeichnung, die zwei ältesten, die «Choralisten» (eigentlich Choraulen), würdevoll mit dem violetten Kragen geschmückt. Auf dem Kopfe trugen alle das hohe eckige Barett mit dem roten Büschelchen in der Mitte; «Kübelibuben», höhnten die Kantonsschüler, wofür die Angegriffenen mit den Fäusten zu quittieren wussten. Drei Gottesdienste waren täglich zu absolvieren, wochentags Choral, Sonntags Figuralmessen, soweit dies mit der kleinen Schar möglich war, von der stets noch ein paar im Stimmbruch standen. Die Stiftskapläne erteilten den Musikunterricht, der Stiftsorganist den Klavierunterricht, andere die Elementarlehre, Choral- und Figuralgesang, und daneben lief der allgemeine Schulunterricht; es war ein voll besetztes Pensum, und es war ein gründliches Musiklernen.

27. Die Chorknaben: Namen ... Namen ...

Zwar existiert kein durchgehendes Verzeichnis der Knaben, doch sind uns viele – wenigstens ihre Namen – aus folgenden Dokumenten bekannt:

- 1.) 1799 Antwort auf die Stapfer'sche Enquete (8 Knaben)
- 2.) 1803–1811 Nomina Choraulium (30 Knaben)
- 3.) Volkszählungen
 - 1808 (7 Knaben)
 - 1837 (8 Knaben)
 - 1850 (8 Knaben)
 - 1860 (10 Knaben)
 - 1870 (10 Knaben)
- 4.) Chorknaben-Verzeichnis 1862 von Direktor Vivis (10 Knaben)

- 5.) 1864–1871 Die mit dem Kleid ausgezeichneten Choraulen (9 Knaben)
- 6.) 1875–1901 Regierungsratsbeschlüsse zur Aufnahme von 68 Knaben.
- 7.) Dazu gelegentliche Erwähnungen in den verschiedensten Quellen, v. a. in Protokollen und Rechnungen des Stifts und der Stiftsverwaltungskommission.

Die Chorknaben 1799 nach Stapfers Enquete

1	Urs Joseph Ackermann	von Wolfwil	15-jährig
2	Peter Joseph Baumgartner	von Oensingen	12-jährig
3	Christoph Tschann	von Balsthal	13-jährig BIO*
4	Benedikt Lampert	von Solothurn	15-jährig BIO
5	Franz Frölicher	von Solothurn	10-jährig
6	Urs Jos. Baumgartner	von Oensingen	11-jährig BIO
7	Josef Wirz	von Solothurn	11-jährig
8	Konrad Disteli	von Olten	11-jährig

Das Choraulen-Verzeichnis 1803–1810

Das Heft trägt den Titel: «Nomina Choraulium et reliquorum puorum laudabilis Instituti S. Ursi: eorumque ingressus, egressusque, atque progressus in litteris, necnon morum et decentia et indecentia in hoc libro continentur: incoepa a D: Abbé J: B: Steiner. 1803»

Diese «kleine Matrikel» des Chorauleninstituts wurde also 1803 durch den Präzeptor Johann Baptist Steiner angelegt. Es führt 30 Knaben auf mit Namen und Herkunft, Eintrittsdatum und Alter, oft auch mit dem Austrittsdatum und enthält wenigstens anfänglich ausführliche Mitteilungen über die schulischen Leistungen und Charakteranlagen. Die beiden Nachfolger Karl Steigmeier und Gerold Dosenbach führten das Verzeichnis weiter, blieben aber viel knapper in ihren Angaben. Eine Vorbemerkung hält den Beginn des Institus 1789 fest und nennt auch den ersten Präzeptor Joseph von Burg («L'Abbé à Burg»), der dem Institut 12½ Jahre vorgestanden war. Wir legen hier die Schülerliste mit den Daten vor; E = Eintritt, A = Austritt, entl. = entlassen (meist wegen mangelnder Eignung), die Nummerierung ist neu. Mit 1799 und entsprechender Nummer bezeichnen wir jene 3 Choraulen, die schon in der Stapfer'schen Enquete aufgeführt sind.

1 Urs Joseph Wirz, von Solothurn	Nach 5 Jahren entl. (1799, Nr. 7).
2 Niclaus Gerber, von Solothurn	Nach 4 Jahren am 13. 5. 1803 entl.
3 Urs Joseph Denzler, von Muri AG	Nach 4 Jahren A 1803.
4 Amatius Frey, von Olten	E 16. 10. 1799, 10-jährig, A 7. 9. 1803.
5 *Urs Joseph Baumgartner von Oensingen	E 8. 9. 1798, 12-jährig, A 29. 10. 1803. (1799, Nr. 6) BIO.

6	Franz Frölicher, von Solothurn	E 1796, 8-jährig, A 6.3.1801. (1799, Nr. 5).
7	*Joseph Probst, von Mümliswil	E 18.5.1801, 12-jährig, A 8.9.1805 Choraule 8.11.1802 BIO.
8	*Karl Vogelsang, von Solothurn	E 15.4.1801, 12-jährig, A 8.9.1805 BIO.
9	Johannes Studer, von Breitenbach	E 18.10.1802, 11-jährig, A 1807.
10	*Beat Schaer, von Mümliswil	E 13.4.1803, 13-jährig, A 6.9.1806.
11	*Franz Carl Meyer, von Olten	E 10.10.1803, 11-jährig, A 1807.
12	Ludwig Ziegler, von Dornach	E 16.10.1803, 12-jährig.
13	*Anton Flury, von Herbetswil	E 26.12.1803, 12-jährig, A 6.9.1806.
14	*Franz Joseph Wirz, von Solothurn	E 14.10.1805, 12-jährig; 2 Jahre Choraule.
15	Joseph Bannwart, von Solothurn	E 15.10.1805, 11-jährig; 3 Jahre Choraule.
16	Joseph Derendinger, von Solothurn	E 24.10.1806.
17	Victor Tschui, von Wolfwil	E 5.11.1807, A 1809.
18	*Leonz König, von Dornach	E 21.11.1807, A 1810. BIO.
19	Robert Meyer, von Olten	E 7.11.1807, A 1809.
20	Georg Pfluger, von Solothurn	E 11.1807.
21	Franz Herzog, von Schönenwerd	E 9.11.1807, A 1810.
22	*Franz Kaiser, von Lohn	E 2.12.1808.
23	Urs Joseph Walther, von Zuchwil	E 11.12.1808, A 1810.
24	*Joseph von Burg, von Solothurn	E 13.12.1809, 10½-jährig.
25	Kaspar Kaufmann, von Zuchwil	E 18.10.1809, knapp 10-jährig, entl. 21.12.
26	Joseph Tschui, von Wolfwil	E 7.1.1810, entl 21.4.
27	Urs Joseph Burki, von Biberist	E 18.10.1810, 10-jährig.
28	Urs Joseph Walker, von Oberdorf	E 27.4.1810, 9½-jährig. BIO.
29	*Johann Jakob Walter, von Mümliswil	E 17.10.1810, 10-jährig. BIO.
30	*Ludwig Krutter, von Solothurn	E 18.10.1811.

Die Choraulen in den Volkszählungen

1808

Haus Nr. 14

Amanz Kohler, Schuster u. Stiftsbott, 32 J.

Gattin: Susanna Graber

1	Karl Stegmeyer		
2	Martin Graber 20	Student	
3	Franz Jos. Wirtz 16	Student	NCh 14
4	Joseph Bannwart 16	Student	NCh 15
5	Victor Tschui 14	Kantons	NCh 17
6	Leonz König 12	Kantons	NCh 18
7	Robert Meyer 14	Kantons	NCh 19
8	Franz Herzog	Kantons	NCh 21

Mit * bezeichnet sind jene Knaben, die später Geistliche wurden. Das beigefügte BIO verweist auf die kurzen Biographien im Kapitel «Choraulen-Schicksale».

1837

Haus Nr. 68 (vorher 96)

U. Josef Müller von Trimbach

A. M. Burckart von Olten, Magd

1 Anton Gritz	}	4 Gemeindsangehörige
2 Frz. Lambert		
3 Rudolf Vogelsang		
4 Josef Wirz		
5 Andreas Pfluger von Neuendorf		
6 Melch. Schenker von Langendorf		
7 Jakob Meister von Herbetswil		
8 Johann Schibenegg		(Gemeindsangeh.)

1850

Haus Nr. 68

Alois Uhr, 1826, Lehrer und Vorsteher

1 Haberthür Ferdinand	1835
2 Herzog Eugen	1835
3 Probst Jakob	1836
4 Tschui Ubald	1835
5 Kohler Anton	1835
6 Karl Henzi	1836
7 Niklaus Heiry	1838
8 Karl Gunzinger	1837

Catharina Voitel, 1812, Haushälterin

1860

Knaben-Institut des St. Ursen-Stiftes

Haus Nr. 67 u. 68

1 *Walther Arnold	1846	BIO
2 Remund Bernhard	1846	
3 Jerusalem Eduard	1847	BIO
4 Lambert Paul	1846	
5 Biberstein Franz	1848	
6 Haenggi Franz	1848	
7 Morscher Adolf	1849	
8 Schlappner Benedict	1849	
9 Christ Hermann	1849	
10 Gisiger Johann	1850	
Walser Silvan,	1839	Hauslehrer
Giger Anna Maria,	1824	Haushälterin
Fürst Elisabeth,	1836	Dienstmagd

Unterzeichnet von L. Vivis, Domherr, Institutsdirektor

1870

Haus Nr. 67 u. 68, Institut, 7 Zimmer, 1 Küche

	Geb. Datum	Heimatort	seit wann da	
Luterbacher Franz Paul, Hauslehrer	1850, 08.15.	Lohn	1869, 10.	
Giger Maria, Haushälterin	1823	Niedergösgen	1851	
1 Schenker Gottlieb	1856, 03.20.	Däniken	1866, 10.	BIO
2 Walter Otto	1856, 07.8.	Mümliswil	1867, 05.	BIO
3 Studer Adolf	1857, 10.	Gunzgen	1868, 05.	
4 Meier Arthur	1859, 03.8.	Olten	1868, 08.	
5 Wyss Emil	1857, 01.25.	Kestenholz	1868, 10	
6 Walker Otto	1860, 05.25.	Solothurn	1869, 08.	
7 Brunner Oskar	1859, 07.	Balsthal	1870, 04.	
8 Perrin Emil	1859, 12.10.	Pleujouse	1870, 05.	
9 Meier Emil	1859, 05.22.	Olten	1870, 08.	
10 Hirt Alfred	1860, 05.	Solothurn	1870, 10.	

Unterzeichnet von Franz Paul Luterbacher, stud. phil.

Das Chorknaben-Verzeichnis von Vivis

Das Verzeichnis findet sich im ausführlichen Bericht des Institutsdirektors L. von Vivis 1862. Es wird hier ohne die kommentierenden Bemerkungen vorgelegt und mit Hinweisen auf die Volkszählung von 1860 (VZ/Nr.) versehen.

Schülerverzeichnis

Namen	Heimat	Schule/Klasse	
1 Jerusalem Eduard	Lommiswil	Gym III	(VZ/3)
2 Biberstein Franz	Zuchwil	Gym III	(VZ/5)
3 Hänggi Franz	Nunningen	Gewerbesch I	(VZ/6)
4 Morscher Adolf	Frickingen	Gym I	(VZ/7)
5 Buggle Johann	Immendingen	Gewerbesch I	
6 Schlappner Zernard	Kammersrohr	Gym I	(VZ/8)
7 Gisiger Johann	Selzach	Gym I	(VZ/10)
8 Heim Bernard	Neuendorf	Primarschule II	
9 Walther Julius	Mümliswil	Primarschule IV	
10 Fluri Eduard	Aedermannsdorf	Primarschule IV	

Die ausgezeichneten Choraulen

Ausser den in den hier vorgelegten Listen enthaltenen Chorknaben sind noch jene der Jahre 1864–1871 bekannt, welche mit einem Kleid

ausgezeichnet wurden, also die Choraulen im engeren Sinne. Wir stellen sie hier zusammen mit Angaben ihrer Lebensdaten und späteren Berufe und mit Hinweisen auf ihre Nennung in den Volkszählungen (VZ Jahr/Nr.) und im Verzeichnis von Vivis (V 1862/Nr.)

1	Benedikt Schlappner	(1849–1922) (VZ 1860/8; V 1862/6)	von Kammersrohr Kadetteninstruktor an der Kantonsschule und Zeughausverwalter.	Kleid 1864
2	Johann Gisiger	(1849–1889) (VZ 1860/10; V 1862/7)	von Selzach Tierarzt in Tavannes.	Kleid 1864
3	Hans Huber	(1852–1921)	von Schönenwerd	Kleid 1865, 1866, 1867 Barbetrag 1868
4	Otto Walter	(1856–1941) (VZ 1870/2)	Komponist, ab 1877 in Basel. (BIO) von Mümliswil Kammfabrikant in Mümliswil. (BIO)	Kleid 1865, 1866
5	Eduard Herzog	(1855–1946)	von Schönenwerd	Kleid 1869, 1870
6	Josef Probst	(1855– ?)	Zahnarzt in Olten von Mümliswil	Kleid 1867 Barbetrag 1868
7	Hermann Müller	(1853–1936)	von Laupersdorf Lehrer	Kleid 1869
9 *	Othmar (P. Adelrich) Brosy	(1862–1929)	von Olten Priester, Lehrer an der Stiftsschule Einsiedeln. (BIO)	Kleid 1870
9	Gottlieb Schenker	(1856–1922) (VZ 1870/1)	von Däniken Dr. med. Arzt in Aarau (BIO)	Kleid 1871

Die Aufnahmen durch den Regierungsrat 1875–1901

Name	Eltern	Wohn-/Heimatort	Geburt	Eintritt	Austritt
1 Josef Fröhlicher	Lehrers	Oberdorf	1865	1875	
2 Julius Jäggi		Bettlach	1863	1875	
3 Werner Fluri		Grenchen		1876	
4 Arthur Hufschmid		Trimbach		1876	
5 Georg Hildebrand	Witwe	Zuchwil	1860	1876	
6 Jakob Kaufmann		Laupersdorf	1861	1876	1884
7 Emil Schläfli	Antons	Biberist	1867	1877	
8 Robert Vogt	Euseb, Uhrenm.	Grenchen	1869	1878	1883
9 Richard Studer	Jakob	Trimbach	1869	1878	
10 Wilhelm Schaad	Felix sel.	Biberist	1868	1878	
11 Ludwig Stuber		Lohn		1878	1884
12 Hermann Vogt	Josefs, Visit.	Grenchen	1864	1879	1882

13	Josef Gubler	Josef sel.	Lostorf	1870	1881	1885
14	Julius Nützi	J. Nützi, Spengl.	Wolfwil		1882	
15	Werner Hildebrand		Zuchwil		1882	
16	Julius Lohm	Lehrer	Biberist	1873	1882	1888
17	Otto Wyss		Bellach	1873	1883	1889
18	Ferdinand Späti	Anton, Schuster	Bellach	1874	1883	1889
19	Emil Thalmann	Lukas sel.	Matzendorf	1876	1883	1889
20	Albert Wullimann	Alberts	Grenchen	1875	1883	1890
21	Josef Lambert	Johann	Solothurn		1884	
22	Heribert Meier	Urs sel.	Laupersdorf		1884	1890
23	Albert Fürst	Arbeiter	Gunzgen		1885	1890
24	Franz Brunner	Franz sel.	Laupersdorf	1877	1886	
25	Karl Häfeli		Mümliswil		1888	1889
26	Adolf Flury	Bahnwärter	Balsthal, in SO	1878	1888	
27	Albert Baumgartner	Albert	Oensingen, in SO	1874	1888	1890
28	Hans Lüthi	Josef sel.	Solothurn	1879	1889	
29	Hans Adam		Oberdorf SO		1889	
30	Bernhard Husi	Josef	Wangen		1889	1891
31	Edmund Wullimann	Albert	Grenchen		1890	1890
32	Johann Walker		Oberdorf		1890	1897†
33	Edwin Lüthy		Solothurn		1890	
34	Julius Fluri		Deitingen		1890	
35	Edmund Kaufmann	Sekretär	Solothurn		1890	1890
36	Adolf Baumgartner	Albert	Oensingen SO		1890	1892
37	Ernst Wirz	Theodor	Solothurn		1890	1892
38	Edmund Wyss	Adolf	Riedholz, in Oberdorf	1881	1891	
39	Ernst Furrer	Josef	Aedermannsdorf	1881	1891	1896
40	Leo Ris	Urs Viktor	Härkingen	1882	1891	1892
41	Robert Gunzinger		Aedermannsdorf, in Kiesen		1891	1895
42	Otto Henzi	Wilhelm	Günsberg		1892	1895
43	Oscar Jäggi	Jakob	Subingen	1882	1892	1895
44	Karl Rüefli	Bernhards	Aedermannsdorf, in SO	1884	1893	1898
45	Fritz Jenni		Eggiwil		1893	1897 BIO
46	Werner Fluri	Arnold	Grenchen		1893	1898
47	Max Nützi	Spengler	Solothurn		1894	1899
48	Albin Meier		Herbetswil		1894	1899
49	Emil Kupper	Augustin	Höngen, in Dotzigen		1895	1899
50	Albert Mathis		Seeberg, in SO		1895	1899
51	Otto Rüefli	Bernhard	Aedermannsdorf, in SO		1895	
52	Walter Fürholz		Biberist		1896	1898
53	Herm. Gottfried Meier	Rosa	Oberdorf, in Ittenthal AG	1885	1897	1899
54	Viktor Heutschi	Viktor	Balsthal, in Langendorf		1899	
55	Otto Erwin Kaiser	Emil sel.	Lohn, in Grenchen	1886	1898	BIO
56	Adolf Späti		Oberdorf		1898	
57	Georg Heri		Biberist		1898	1898
58	Walther Josef Kaufmann	Lukas	Oberdorf	1888	1898	

59	Arnold Hof	Dienstmagd	Hauenstein, in Niederbuchsiten		1899	
60	Walther Nützi		Solothurn	1886	1899	
61	Emil Müller		Riedholz	1889	1899	1901
62	Pius Kupper	Augustin	Höngen	1891	1899	
63	Franz Jos. Stebler		Nunningen, in Langendorf	1891	1899	
64	Walther Rüefli	Bernhards	in Solothurn	1889	1899	1901
65	Hans Meier	Witwe	Laufen, in Langenbruck	1891	1900	
66	Johann Gisiger		Selzach	1890	1900	1901
67	Hans Kaiser		Lohn		1900	
68	Oskar Studer		Gunzgen, in SO		1901	

Die Knaben blieben unterschiedlich lange, manche waren nur ganz kurz im Institut. Nach Einbruch des Stimmbruchs wurden sie auf Ende Schuljahr entlassen, wenn sie nicht aus besonderen Gründen länger bleiben durften. Verfolgt man die weitere Laufbahn der letzten Choraulen, so fällt das Ausbleiben geistlicher Berufe auf. Einige hervorragende Persönlichkeiten werden noch vorgestellt.

28. Choraulen-Schicksale: einige Lebensläufe

Manche Namen, die uns in den hier vorgelegten Listen begegnen, erwecken unser Interesse. Wir fragen uns, was aus den Choraulen später geworden ist. Natürlich können nicht alle Lebensläufe nachgezeichnet werden, es finden sich auch nicht alle Namensträger später wieder. Wir legen Beispiele ganz verschiedener Lebensentwürfe vor.

Da ist einmal eine Gruppe von *Geistlichen*, vor allem aus den ersten Jahrzehnten, die sich grösstenteils dem kirchlichen Dienst in der Heimat widmeten, Einzelne zog es aber auch in andere Diözesen oder sogar ins Ausland.

Christoph Tschann (1786–1854)

Der gebürtige Balsthaler war 1799 bei den Choraulen, wurde 1809 Priester und amtierte zunächst als Spitalkaplan und Vorsteher des Waisenhauses, ab 1815 als Kaplan in Olten, wo er die «obere Schule» gründete, ab 1824 als Pfarrer in Bern und Gründer der dortigen Mädchenschule. 1851 wurde er Solothurner Domherr.

Urs Joseph Baumgartner (1788–1844)

Er stammte von Oensingen und war 1798–1803 Choraule. Er wurde 1812 Priester und war zunächst Kaplan in Schönenwerd, ab 1818 in Rorschach, ab 1823 in Tobel TG, ab 1829 bis zu seinem Tode in Emmenhofen TG.